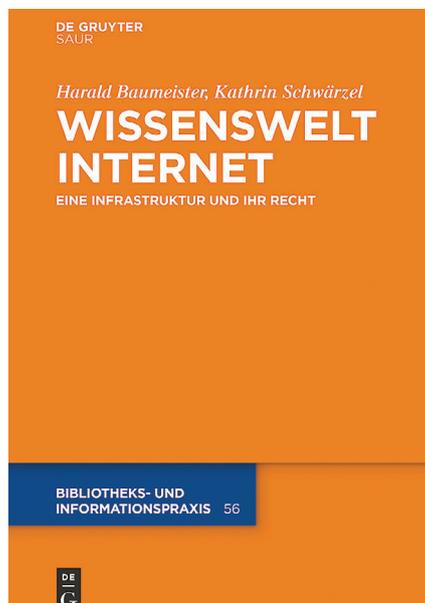


Rahmenbedingungen des Wissens

Recht und Technik



Baumeister, Harald; Schwärzel, Kathrin: Wissenswelt Internet: Eine Infrastruktur und ihr Recht. Berlin: De Gruyter Saur, 2019. XII, 356 Seiten: Illustrationen. (Bibliotheks- und Informationspraxis; 56) ISBN 978-3-11-033891-1 – Hardcover: EUR 69,95. Auch als E-Book erhältlich.

Im Titel stecken drei Aspekte, mit dem das Internet beschrieben wird: Als »Wissenswelt«, als Infrastruktur und als das diesbezügliche Recht. Das Recht beziehungsweise die Änderung des Rechtsraumes stehen im Inhalt im Vordergrund, die Infrastruktur wird ebenfalls breit behandelt, das Wissen, obwohl im Haupttitel genannt, steht eher im Hintergrund. Gleichwohl – um dies gleich vorweg zu nehmen – ist dies ein informatives, gut lesbares Buch, durch dessen Lektüre man die Geschichte des Netzes und des WWW Revue passieren lassen und dabei rekapitulieren kann, was bei der Kommunikation im Internet alles

Anschrift der Rezensentin:

Dr. Jürgen Plieninger,
Institut für Politikwissenschaft, Bibliothek,
Melanchthonstr. 36, 72074 Tübingen,
E-Mail: juergen.plieninger@gmail.com

schon zu Konflikten geführt hat, wobei man feststellt, dass sich die Problemstellungen wiederholen.

Struktur des Werkes

Das Werk ist in fünf Kapitel und einen Ausblick unterteilt. Das erste referiert die Entstehung des Netzes und seine technische Basis. Das zweite konzentriert sich auf das World Wide Web und beschreibt sowohl das Web 1.0 als auch 2.0. Der dritte Teil behandelt die Suchinstrumente, vor allem Suchmaschinen, aber auch alternative Suchdienste wie Wikipedia, Kataloge und dergleichen. Das vierte Kapitel geht auf die Schattenbibliotheken ein und auf die Fragen von Mobbing und Kriminalität. Ein kleines fünftes Kapitel behandelt die Zukunft des Internets und thematisiert Augmented Reality, Big Data, Künstliche Intelligenz et cetera. Der kurze Ausblick handelt von der Rolle der Bibliotheken bezüglich des Netzes.

Der Apparat am Ende des Buches ist kurz, enthält Abkürzungs- und ein Abbildungsverzeichnis, Endnoten, ein Personenregister und ein detailliertes, gegliedertes Sachverzeichnis. Die umfangreichen Literaturangaben und die rechtlichen Entscheidungen, auf die man sich im Text bezieht, wurden bereits nach jedem Kapitel aufgeführt. Sie gehen bis Juni 2018. Der Text ist gelegentlich durch Grafiken ergänzt.

Das Recht

Recht und Infrastruktur stehen im Vordergrund: Die Autoren arbeiten bei jedem Punkt die relevanten Auseinandersetzungen vor Gericht heraus, schildern kurz den Hergang und die Rahmenbedingungen und zitieren dann aus den Entscheidungen der Gerichte und werten und ordnen diese Entscheidungen ein. Auch die technische Grundlage wird gut und ausgewogen dargestellt, sodass

man hier ein Kompendium sowohl der technischen Entwicklung – freilich auf die Lektüre von interessierten Laien bezogen – als auch der rechtlichen Auseinandersetzung zur Verfügung hat. Es ist sehr instruktiv, noch einmal diese Geschichte der letzten 25 Jahre des WWW Revue passieren zu lassen und die entsprechenden Rechtsstreite gut eingeordnet zu bekommen. Schließlich sind ja viele Bereiche des Rechts (zum Beispiel Persönlichkeitsrecht, Datenschutz, Urheberrecht) tangiert gewesen und mussten vor dem neuen Hintergrund bewertet werden. Es gibt kaum einen Bereich, der im Buch nicht behandelt worden wäre – dem Rezensenten ist lediglich aufgefallen, dass zwar die E-Mail behandelt wurde, aber die Mailinglisten als Kommunikationsform lediglich einmal erwähnt und nicht inhaltlich behandelt wird. Vielleicht wäre dies heute anders, da wegen der Datenschutz-Grundverordnung bei vielen Mailinglisten das Archiv gelöscht wurde.

Das Wissen

Blicken wir zum Schluss noch auf das dritte Schlüsselwort aus dem Titel, nämlich die Wissenswelt. Zwar wird das Wissen öfters auch explizit erwähnt, gerade auch bei den Suchmaschinen, – dass aber das Internet als Wissensspeicher systematisch behandelt worden wäre, davon kann nicht die Rede sein. Vielleicht ist es auch besser so. Hätte man doch gegebenenfalls auch die Paradoxie behandeln müssen, wie Wissen auch wieder aus dem Netz verschwindet, beispielsweise durch gelöschte oder nicht zugängliche Wikis, Weblogs, Löschung von Servern und dergleichen mehr. Belassen wir es dabei: Das Buch bietet eine gewinnbringende Lektüre hinsichtlich Infrastruktur und rechtlicher Entwicklung des Netzes und des World Wide Web.

Jürgen Plieninger